

er es. Unter Kurfürst August wird Faust 1555 „kurfürstlicher Durchlaucht zu Sachsen oberster Bauschreiber“ genannt, er erscheint als Besitzer eines Hauses am Altmarkt — neben Dr. Komerstadt³⁷. Da die Häuser am Markt und in der Elbgasse zu Dresden Personen, die dem Hof nicht genehm waren, vorenthalten blieben, kann die kurfürstliche Zustimmung zum Kauf als Gnadenbeweis aufgefaßt werden. 1549 hatte Faust dem damals in mißlichen Verhältnissen zu Weißenfels residierenden Herzog August 1800 Gulden gegen 90 Gulden „Abnutzung“ auf ein Jahr geliehen³⁸. Faust wirkt unter Kurfürst August längere Zeit zu Dresden mit Melchior Hauffe zusammen³⁹.

1568 verkehrt Faust als Gast — „verlebt“, wie man damals zu sagen pflegte — im Gasthof „zum göldnen Löwen“ am Altmarkt zu Dresden. Der Wirt hält Tisch für die nicht zu Hof befohlenen Hofjunker, das Hofgesinde⁴⁰. Man hört im Löwen Neuigkeiten vom Hofe und von draußen, die dem mit Leibesschwachheit behafteten Faust eine Ergötzung bieten können. Da straft nach Sebastian Manns wunderlichem Bericht in seinem „Kurzen Entwurf der Stadt Hain“ Gott an Faust die Missetat, die er vor fünfundzwanzig Jahren an Johann Reymann, dem ersten Superintendenten von Großenhain, begangen haben soll:

„Wie aber Gott, der Allerhöchste, das Böse nicht unbestrafet und hingegen das Gute nicht unbelohnet lässet: eben fast also ist es auch diesen Magister Reumanns Feinden nach diesem ergangen, indem sie zum Teil verarmet, zum Teil aber ein erschreckliches Ende nehmen müssen. Und welches wohl zu merken, so soll auch zu benanntem Secretarien Joachim Fausten anno 1568 und also kurz vor seinem Tode die Nemesis in Gegenwart Herrn Magister Johann Schenckens, weiland Pfarrherrns allhier zum Hain, in einer ganz elenden Gestalt an einem Stäblein, mit ganz bösen und klapperichten Beinen gekommen sein und selbigen zugleich um ein Stücklein Brots angesprochen haben, welches geschehen zu Dresden in dem göldnen

³⁷ Komerstadts Haus bildete die Ecke an der Scheffelgasse, nach Süden zu schloß sich Fausts Haus und sodann der Gasthof zum „Ring“ an. Fausts Haus ist dasselbe, was um 1500 Hans Schmeißer besaß (siehe hierzu Mörtzsch in den Dresdn. Geschichtsblättern, VIII.).

³⁸ Loc. 33698. (Rep. XI. Sect. II. Lit. F. Nr. 13. Origin. Verschreibung Herzog Augusts zu Sachsen v. 7. I. 1549.

³⁹ „Landhändel“, I, Bl. 125, 159b, 211flg. und a. a. O.

⁴⁰ Laut kurfürstl. Genehmigung v. 9. I. 1587 darf der Gastwirt zum goldnen Löwen, Sebald Baumann, Joachim Fausts Schwager, für die Hofjunker steuerfrei fremde Weine (Rhein- und Frankenwein) einlegen (Gütige Mitteil. des Herrn Dr. H. Butte, Ratsarchiv Dresden).